

Usedomer Galerist schließt seinen Kunst-Salon

Hannes Albers beendet 44 Jahre Galerie-Tätigkeit - zuletzt im Kaiserstrand Beachhotel in Bansin. Er hinterlässt Spuren.

Von Dietmar Pühler

Bansin/Benz. Es wird „Das Ende“ sein – so unverblümt weist ein Plakat im Bansiner Kaiserstrand Beachhotel darauf hin, dass die Benzer Galeristen Hannelore Stamm und Hannes Albers am Sonntag für immer die Tür zu ihrer Galerie „Kunst-Salon im Kaiser Strand“ schließen. Das Bansiner Hotel ist die letzte Station der Beiden in ihrem über 40-jährigen gemeinsamen Schaffen. Mit über 80 Lebensjahren ist nun der Zeitpunkt für den verdienten Ruhestand gekommen.

„Wir beenden unsere aktive Zeit als Galeristen. Am Sonntag ist die letzte Schicht“, sagt Hannes Albers, als er am Mittwoch die Tür zu seinem Kunst-Salon außer der Reihe aufschließt. Sonst ist immer nur an den Wochenenden geöffnet. Doch jetzt erwartet er einen Transportfahrer, der drei Terrakotta-Figuren und -büsten von Robert Metzkes und ein Ölbild von dessen Vater Harald abholt. Mit den Terrakotten verschwinden die großen Blickfänge in der kleinen Galerie im Seetel-Hotel. Was bis zum Sonntag bleibt, sind die Feininger-Kunstdrucke und -Postkarten sowie etliche Kunstbücher.

Damit endet eine Ära, die 1977 in Schleswig-Holstein begann und von 1999 bis 2018 in Benz fortgesetzt wurde. Zum Schluss hatte das Kunst-



Noch bis morgen ist der kleine, aber feine Kunst-Salon von Hannes Albers im Kaiserstrand Beachhotel geöffnet.

FOTO: DIETMAR PÜHLER

Kabinett Usedom neben der Benzer Petri-Kirche altersbedingt nur noch in der Sommersaison und über den Jahreswechsel geöffnet, bevor im November 2018 Schicht im Schacht war. Doch Hannes Albers konnte es nicht lassen und nutzte die Gunst der Stunde, um Anfang 2019 im Kaiserstrand Beachhotel den kleinen Kunst-Salon zu etablieren. Nun ist nach knapp drei Jahren auch damit Schluss.

„Wir gehen mit einer sehr ausgeprägten inneren Zufriedenheit“, betont Albers, der „den lebendigen Kontakt mit Besucherinnen und Besuchern“, vermissen wird. Die letzten Jahre im Kunst-Salon beschreibt er so: „Mir war wichtig, hier ein Forum zu haben, wo ich mich auf gutem

Niveau mit alten Kunden und Sammlern treffen konnte. Jetzt wird sich das verlagern auf mein Büro in Benz.“

Deutsch-polnische Feininger-Kultur-Route

Also ganz so richtig Schluss ist offensichtlich nie bei Hannes Albers. Zumal er ein Projekt, das er im Sommer anlässlich des 150. Geburtstages von Lyonel Feininger am 17. Juli federführend an den Start gebracht hat, weiter voranbringen möchte: die Deutsch-Polnische Feininger-Kultur-Route. „Ich werde mit anderen Feininger-Begeisterten zusammen unter der Schirmherrschaft vom Feininger-Enkel Conrad, der in Dessau lebt, versuchen, die Feininger-Be-

suchs-Orte an der Ostsee zwischen 1905 und 1935 zu vernetzen: Von Graal-Müritz über Ahrenshoop und Rügen, Greifswald und Usedom mit Swinemünde, Stettin, Kolberg bis nach Deep bei Treptow an der Rega, dem heutigen Polen, dem letzten Ostsee-Ort von Lyonel Feininger vor der Rückkehr 1937 in sein Geburtsland USA“, erläutert er.

Albers will mit anderen Akteuren Museen, Galerien, kulturelle Institutionen und Kommunen zusammenzubringen. Welche Struktur das Netzwerk haben wird, ist noch offen. Am Ende soll ein Prospekt dabei herauskommen, mit Wandertipps und Hofelempfehlungen. Die Route könnte, so der 84-Jährige, „einen Beitrag zur deutsch-polnischen Ver-

söhnung leisten". Aufgrund seines Alters ist ihm klar, „irgendwann werden es andere vollenden müssen“. Doch so lange wie möglich wird er weiter in Sachen „Feininger“ recherchieren und versuchen, Usedom-Bezüge des großen deutsch-amerikanischen Malers ans Licht zu bringen. So hofft er, in vielen noch nicht ausgewerteten Briefen Feiningers, die in New York lagern, Hinweise zu finden, „warum er die Kirche in Benz so geliebt hat“.

Eigenbetrieb Kaiserbäder übernimmt Originale

Lyonel Feininger verbrachte zwischen 1908 und 1913 viele Sommermonate skizzierend und zeichnend auf Usedom. Dies war Anlass für die Eröffnung der „Feininger-Tour“ im Jahr 2008. Aus verschiedenen Gründen gab es keine Zusammenarbeit zwischen den Machern der Tour und den Galeristen Stamm und Albers. Die setzen aber seither darauf, das Feininger-Erbe durch den Ankauf von Feininger-Originalen, darunter auch handgeschriebene Briefe, hochzuhalten.

Insgesamt 17 Originale umfasst die kleine Sammlung, die mittlerweile – wie auch das sogenannte „Feininger-Rad“ der Marke Cleveland Ohio aus dem Jahr 1878 – vom Eigenbetrieb der Kaiserbäder übernommen wurde. Diese sollen in einigen Jahren der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, wenn das Haus der Erlebnisse in Ahlbeck Wirklichkeit sein wird.

Von 1977 bis 1999 betrieb Hannes Albers die Galerie im Torhaus von Gut Panker an der Hohwachter Bucht, auf halbem Weg zwischen Kiel und der Insel Fehmarn gelegen. Hannelore Stamm stieß 1980 dazu. Sie war es, die 1995 den Mut hatte, auf die Insel Usedom zu gehen. Direkt nach der Eröffnung der neuen Heringsdorfer Seebrücke konnte die Galeristin dort in einem der vier Türme das Kunst-Kabinett Usedom

etablieren. „Dieser Turm war die Galerie-Keimzelle auf der Insel. Hannelore hatte damals auf Anhieb Erfolg, gewann viele gute Kunden, die uns teilweise bis heute die Treue gehalten haben“, erinnert sich Albers.

1999 folgte er auf die Insel Usedom, wo die Beiden in die frisch renovierte Kunstscheune neben der Petri-Kirche in Benz einziehen konnten. Warum er die Seiten gewechselt hat, beschreibt Hannes Albers so: „Die West-Berliner, die zu DDR-Zeiten nur in Schleswig-Holstein die deutsche Ostsee erreichen konnten, blieben von heute auf morgen ihren bisherigen Urlaubs-Orten vielfach fern. Durch den sanften Druck des Steuerberaters zogen wir den Besuchern und Kunden hinterher.“

Er verhehlt nicht, dass die Galerie gute und schlechte Zeiten erlebt hat: „Es gab Erfolge und Misserfolge. Allerdings hat uns nie der Mut verlassen und die Leidenschaft für eine seriöse Kunst, der Einsatz auch für junge unbekannte Künstlerinnen und Künstler.“ So präsentierten Stamm und Albers in Panker Künstler aus Norddeutschland wie Horst Janssen, Günter Grass und A. Paul Weber, später in Benz Künstler der DDR, „die auch nach der Wende weitergearbeitet haben“, darunter Harald Metzkes, Robert Metzkes, Jo Jastram, Falko Behrendt, Walter Libuda oder Armin Müller-Stahl.

Nach und nach legte sich das Kunst-Kabinett Usedom eine kleine Sammlung von Feininger-Unikaten zu und ergänzte seinen Namen mit „Feininger-Galerie Benz“. Am 4. November 2018 schloss die Benzer Galerie und das letzte Kapitel im Bansiner Kaiserstrand Beachhotel begann. Nun wird auch dort am Sonntag um 16 Uhr zum letzten Mal die Tür zum Kunst-Salon abgeschlossen – für immer. Wer noch ein paar Erinnerungen erwerben möchte, kann dies am Sonnabend und Sonntag zwischen 11 und 16 Uhr im Kunst-Salon tun.